



Newsletter 02/2016

Lieber Leserinnen und Leser,

wir begrüßen Sie herzlich zur zweiten Ausgabe unseres Newsletters. Auch dieses Mal möchten wir Ihnen einen Überblick über die aktuellen Tätigkeiten und Angebote des Instituts für Didaktik der Demokratie geben.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Themen dieser Ausgabe

Workshop „Digitale Spiele vs. Geschichte“.....	1
v-UPGRATeS - Validating and Upgrading VET Trainers' and Teachers' Digital Skills.....	2
Kontinuitäten & Neuorientierungen: Die „Akademie für Raumforschung und Landesplanung“ und das Fortwirken von personellen Netzwerken am Wissenschaftsstandort Niedersachsen nach 1945... 2	
Out Side In - Inclusive Adult Education with Refugees	3
Konzeption und Durchführung eines Fernstudienangebots im Unterrichtsfach Politik für das Lehramt an berufsbildenden Schulen.....	3
Publikationen.....	4
24. Niedersächsische Tag der Politischen Bildung - Zukunft Europa!?	
Aktuelle Herausforderungen für die Politische Bildung.....	4

Workshop „Digitale Spiele vs. Geschichte“

Obwohl sich die geschichtswissenschaftliche Forschung zu digitalen Spielen seit ein paar Jahren intensiviert, sind die Arbeitsweisen immer noch sehr disparat. Dies betrifft vor allem die methodischen Ansätze, die verwendeten Begriffe und die Formen oder die Art und Weise wie Quellen referenziert werden. Bedingt durch das Fehlen methodischer Vorarbeiten beschränken sich die meisten Untersuchungen auf deskriptive Einzelfallstudien, grobe Überblicksversuche und vereinzelt theoretische Betrachtungen, deren isolierte Ansätze nur schwer vergleichbar sind. Die fachliche Behandlung digitaler Spiele bleibt somit weit hinter dem geschichtswissenschaftlich Möglichen zurück.

Daher luden Daniel Giere (Institut für Didaktik der Demokratie), Nico Nolden (Public History, Uni Hamburg) und Tobias Winnerling (Uni Düsseldorf) am 12. und 13. Dezember 2015 zu dem Workshop „Digitale Spiele vs. Geschichte“ ein, der knapp zwanzig Forschende aus dem deutschsprachigen Raum in Hannover versammelte. Einleitend gab Tobias Winnerling einen Impulsvortrag, welcher die Forschungslandschaft und ihre Themen umriss. Ohne die anstehenden Diskussionen vorweg zu nehmen, illustrierte er die oben genannten Defizite mit Beispielen und unterstrich den Handlungsbedarf.

Die Veranstalter wählten das Format eines Workshops, um den Teilnehmern den nötigen Freiraum zu schaffen, konzentriert zusammen zu arbeiten. Ausgehend von bestehenden definitorischen Ansätzen und Forschungsfeldern sollten diese versuchen, das „Historische“ eines digitalen Spieles zu fassen, und auf dieser Basis Arbeitsziele und Methoden zu diskutieren.

Hierfür trugen die Teilnehmer ihre Erkenntnisinteressen, methodischen Prägungen und Begriffe zusammen und diskutierten diese offen. Eine solche tiefgreifende Auseinandersetzung



IDD-Mitarbeiter Daniel Giere bei der Begrüßung und Einführung

kommt auf Tagungen mit Konferenzcharakter üblicherweise viel zu kurz. In den arbeitsintensiven Sitzungen aber verfolgten die Teilnehmer zielgerichtet und engagiert die Klärung obiger Fragen. Offenbar waren bisher grundsätzliche Diskurse vernachlässigt worden, die jetzt umso deutlicher zutage traten. Dennoch strebten die Sektionen auch bei strittigen Themen ruhig und effektiv nach gemeinsamen Lösungen.

Um die Bearbeitung zu strukturieren, unterteilten die Veranstalter den skizzierten Komplex in drei Sektionen. Das erste Panel befasste sich mit der Frage, was Videospiele als neue historische Form konstituieren könnte. Moderiert von Daniel Giere, suchte die erste Gruppe nach der Relevanz von Geschichte in digitalen Spielen für den geschichtswissenschaftli-

Fortsetzung ➔

chen Diskurs. Im zweiten Panel, geleitet von Nico Nolden, erörterten die Teilnehmer, wie digitale Spiele zu einem Untersuchungsgegenstand werden. Unter der Moderation von Tobias Winnerling näherte sich Panel 3 digitalen Spielen als Untersuchungsinstrument.

Auch wegen des zwar streitbaren, aber konstruktiven Klimas unter den Teilnehmern zeichnete sich früh ab, dass alle an einer kontinuierlichen, regelmäßigen Zusammenarbeit im Rahmen einer zu schaffenden Plattform inte-

ressiert sind. So nahm die abschließende Auswertungsrunde am Sonntagmittag einstimmig den Vorschlag an, einen ständigen Arbeitskreis „Geschichtswissenschaft und Digitale Spiele“ zu schaffen. Als zentrale Anlaufstelle wird eine Webplattform eingerichtet, die nicht nur obige inhaltliche Empfehlungen an die Geschichtswissenschaft ausweist, sondern auch Ansprechpartner mit ihren Themenbereichen und Forschungsinteressen benennt.

Nachdem der interne Abstimmungsprozess der Workshop-Teilnehmer abgeschlossen ist,

wird ein Blog die einzelnen Bestandteile der Empfehlungen öffentlich zur Diskussion stellen. Es sind dann ausdrücklich Studierende, Forschende und Lehrende aufgerufen, mit den Mitgliedern des Arbeitskreises zusammen den Entwurf zu überarbeiten. Der Arbeitskreis ist nicht exklusiv, sondern für Interessentinnen und Interessenten offen.

Eine entsprechende Ankündigung und weitere Informationen finden Sie auch unter: <http://gespielt.hypothesen.org/716>

v-UPGRATeS – Validating and Upgrading VET Trainers' and Teachers' Digital Skills

Leitung: Prof. Dr. Dirk Lange; Koordination: Meike Jens, Dr. des. Inken Heldt; Förderung: Erasmus+ Programm; Volumen: 369.877 €; Laufzeit: 10/2015 – 04/2017

Unter LehrerInnen und DozentInnen ist der Fortbildungsbedarf hoch, um ihre IT-Fertigkeiten für die Lehre zu verbessern und neue Technologien im Unterricht einzusetzen (vgl. TALIS, OCED 2013).

Im 30-monatigen Erasmus+ Projekt „Validating and Upgrading VET Trainers' and Teachers' Digital Skills“ (v-UPGRATeS) entsteht eine interaktive e-Plattform. Hier können LehrerInnen ihre IT-Fertigkeiten und Kompetenzen testen und anhand eines individuellen Entwicklungsplans selbstständig vertiefen. Darüber hinaus haben europäische BerufsschullehrerInnen die Möglichkeit, sich über diese Plattform zu vernetzen und sich über neueste Entwicklungen und Fortbildungen im IT-Bereich zu informieren.

Die Ergebnisse des v-UPGRATeS Projekts werden in 16 Multiplikatoren-Veranstaltungen verbreitet. Zielgruppen sind LehrerInnen, SchülerInnen, TrainerInnen in der Aus- und Fortbildung, politische EntscheidungsträgerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit.



Erstes Treffen des Projektkonsortiums im Februar 2016 in Hannover

Im v-UPGRATeS Konsortium arbeiten sieben Bildungseinrichtungen und IT-Gesellschaften aus vier Staaten zusammen: Cyprus Computer Society, Emphasys Centre (Zypern), Ingenious Knowledge (Deutschland), Centre for Small and Medium Sized Enterprises Maramures (Rumänien), Social Research and Training Institute (Spanien) sowie 1st Vocational School of Pireaus (Griechenland).

Das erste Zusammentreffen des Projektkonsortiums fand bereits am 22. und 23. Februar 2016 in Hannover statt. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen der teilnehmenden Partner und einer Diskussion, wurden Verantwortlichkeiten abgestimmt und Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit besprochen.

Kontinuitäten & Neuorientierungen: Die „Akademie für Raumforschung und Landesplanung“ und das Fortwirken von personellen Netzwerken am Wissenschaftsstandort Niedersachsen nach 1945

Leitung: Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann; Mitarbeiter: Dr. Rita Seidel, Dr. Oliver Werner; Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur; Volumen: 260.000 €; Laufzeit: 10/2015 – 09/2018

Die 1946 von Kurt Brüning in Hannover gegründete „Akademie für Raumforschung und Landesplanung“ (ARL) wurde in den 1950er Jahren zu einem Zentrum der westdeutschen Raumwissenschaften ausgebaut. Diese Entwicklung profitierte nicht zuletzt von einer engen Vernetzung der ARL mit Hochschulleh-

rern und Forschungsinstitutionen sowie von der Unterstützung durch die niedersächsische Landesregierung. Bemerkenswert ist dabei die kontinuierliche Tätigkeit vieler Wissenschaftler wie Konrad Meyer, Herbert Morgen oder Josef Umlauf, die in den 1930er und 1940er Jahren wesentlich in der nationalsozialistischen Raum- und Ausbeutungsplanung für die besetzten Länder Europas aktiv gewesen waren. Dies betrifft nicht nur die ARL, sondern auch die hannoversche Stadtverwaltung mit Rudolf Hillebrecht und Hans Stosberg als einflussreiche Stadtplaner. Das Projekt untersucht

diese Zusammenhänge und fragt, in welchem Umfang professionelle Netzwerke der deutschen Raumforschung vor 1945 die Entwicklung der ARL beeinflusst haben. Inwieweit ging die markante Konzentration führender Raumwissenschaftler der NS-Zeit in Niedersachsen nach 1945 auf den gezielten Aufbau kollektiver Arbeitsstrukturen zurück? In welchem Maße prägten ideengeschichtliche Kontinuitäten die Forschungs-, Planungs- und Lehrtätigkeit des betrachteten Personenkreises? Wo lassen sich professionelle Lernprozesse und politische Neuorientierungen erkennen?

Das Projektkonsortium des Projektes traf sich im April 2016 in Hannover

Leitung: Prof. Dr. Dirk Lange; Koordination: Christoph Wolf, Dr. des. Inken Heldt, Susanne Schwarz; Förderung: Erasmus+ Programm; Volumen: 416.574,00 €; Laufzeit: 09/2015 – 08/2018

Hierzu entwickelt das internationale Team von Out-Side-In mit Partnern in Griechenland, Italien, Türkei, Schweden, Slowenien und Deutschland innovative Lern- und Lehrmethoden, die das Lehren in heterogenen Gruppen möglich macht und positiv nutzt.

Am 5. und 6. April 2016 fand bereits das erste Aufeinandertreffen des Projektkonsortiums in Hannover statt. Dabei wurde der Projektverlauf und der erste gemeinsame Meilenstein geplant: Die Bedarfsanalyse der Zielgruppen von Personal der Erwachsenenbildung, BürgerInnen und Geflüchteten.

Out Side In – Inclusive Adult Education with Refugees

Das Projekt „Out Side In – Inclusive Adult Education with Refugees“ setzt sich zum Ziel Fachpersonal von Volkshochschulen dafür zu qualifizieren Geflüchtete erfolgreich in ihr Bildungsangebot mit einzubinden. Durch das

Schaffen neuer Begegnungen von „Mehrheitsgesellschaft“ und „Randgruppen“ in gemeinsamen Lernräumen sollen Stereotype auf beiden Seiten aufgebrochen werden und ein demokratisches Miteinander gefördert werden.

Konzeption und Durchführung eines Fernstudienangebots im Unterrichtsfach Politik für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Leitung: Prof. Dr. Dirk Lange; Koordination: Ulrich Ballhausen, Roland Freitag; Förderung: Niedersächsisches Kultusministerium; Volumen: 205.000 €; Laufzeit: 06/2015 – 03/2018

Das Institut für Didaktik der Demokratie bietet, in Kooperation mit dem Niedersächsisches Kultusministerium, für die Dauer von 3 Jahren einen Fernstudiengang zur berufs begleitenden Erlangung der Lehrbefähigung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen gem. Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds. MasterVO–Lehr) für das Unterrichtsfach Politik im Umfang von 70 ECTS an. Das Angebot richtet sich an Lehrkräfte ohne eine Lehrbefähigung, die auf Dauer im niedersächsischen Schuldienst an öffentlichen berufsbildenden Schulen tätig sind und im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme nach Vorgabe des Niedersächsischen Kultusministeriums noch Studienleistungen in einem Unterrichtsfach erbringen müssen.

Das Studium gliedert sich in sieben Module zu jeweils 10 ECTS, die jeweils zwei Pflichtveranstaltungen umfassen. Fünf Module dienen der Förderung fachwissenschaftlicher Kompetenzen, zwei Module sind auf die Förderung fachdidaktischer Kompetenzen ausgerichtet.

Die Studienleistungen können von den Teilnehmenden jeweils innerhalb von max. 4 Semestern erbracht werden. Das Curriculum wird im Rahmen von Onlineveranstaltungen sowie viertägigen Präsenzveranstaltungen pro Semester absolviert (die jeweils an Freitagen

und Samstagen stattfinden). Die Nutzung der E-Learning Plattform stud.ip wird den Teilnehmenden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Zurzeit nehmen 25 Lehrerinnen und Lehrer an dem Programm teil. Die Zulassung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt über das

Niedersächsische Kultusministerium in Absprache mit der Hochschule.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an: ballhausen@idd.uni-hannover.de oder 0511/762-5175.

1. Politikwissenschaft (10 ECTS)
 - 1.1 Inhalte, Frageweisen und Methoden der Disziplin
 - 1.1 Politikwissenschaft empirisch
2. Politische Systeme und Regierungslehre (10 ECTS)
 - 2.1 Das politische System der Bundesrepublik Deutschland
 - 2.1 Demokratische Legitimation
3. Internationale Beziehungen und Europäische Integration (10 ECTS)
 - 3.1 Global Governance und Globalisierung der Arbeitswelt
 - 3.1 Europäische Union und Europäische Produkt-Ratifizierungsprozesse
4. Politische Ideengeschichte und Soziologie (10 ECTS)
 - 4.1 Grundfragen politischen Denkens
 - 4.1 Wandel der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft
5. Wirtschaft – Arbeit – Gesellschaft (10 ECTS)
 - 5.1 Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik
 - 5.1 Betriebliche Selbstverwaltung, Gewerkschaften, Sozialstaat
6. Fachdidaktik (10 ECTS)
 - 6.1 Didaktik der Politischen Bildung für berufsbildende Schulen
 - 6.1 Methoden und Prinzipien Politischer Bildung im Fachunterricht
7. Fachpraktikum mit begleitender Lehrveranstaltung (10 ECTS)

24. Niedersächsische Tag der Politischen Bildung – Zukunft Europa!? Aktuelle Herausforderungen für die Politische Bildung

Die Zukunft Europas ist eng mit dem europäischen Einigungsprozess verbunden. Seit über 70 Jahren können die Menschen auf ein fast ausnahmslos friedliches Zusammenleben zurückschauen. Der Einigungsprozess hat jedoch auch Konflikte hervorgerufen. Die ökonomische Krise der Euro-Zone hat viele Menschen insbesondere in Griechenland in Armut gestürzt. In vielen Politikfeldern gilt immer noch das Primat nationaler Nutzenmaximierung.

Das Votum der Briten für einen EU-Austritt hat nicht nur zu einer Spaltung der britischen Gesellschaft geführt. Die Entscheidung gegen die EU wird nun auch zu einer grundlegenden

Debatte über ihre Zukunft führen. Die BürgerInnen müssen nun die grundsätzlichen Fragen klären: Welches Europa und wie viel Europa wollen wir?

Der 24. Niedersächsische Tag der Politischen Bildung widmet sich daher dem Thema „Zukunft Europa!? Aktuelle Herausforderungen für die Politische Bildung“. Neben Vorträgen von Referenten aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft wird es zwei Workshops zum Thema „Planspiel – HighSpeed.eu“ und „Empathiefähigkeit stärken – Menschenrechtspädagogik, Flucht und Migration in der Sek. I unterrichten“ geben.

Die Fachtagung wird vom Landesverband Niedersachsen der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung in Kooperation mit dem Institut für Didaktik der Demokratie und uniplus der Leibniz School of Education veranstaltet. Das Niedersächsische Kultusministerium unterstützt die Veranstaltung.

Termin: Donnerstag, 29. September 2016 von 08:30 bis 16:00 Uhr (Anmeldung bis spätestens 09. September 2016, online unter: www.dvpb-nds.de)

Ort: Leibniz Universität Hannover, Hauptmensa, Callinstraße 23, Ecke Schneiderberg, 30167 Hannover

Nähere Informationen finden sie unter: http://www.dvpb-nds.de/images/articles/2016/Fachtagung/DVPB_Faltblatt_2016_09_29.pdf

Friedrichs, Werner/ Lange, Dirk (2016) (Hrsg.): **Demokratiopolitik. Vermessungen – Anwendungen – Probleme – Perspektiven**, Wiesbaden, 248 S.



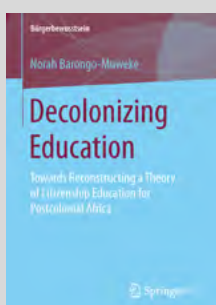
Über Metapolitik und Metademokratie als elaborierte Formen der Ausgestaltung von Politik nachzudenken, ist gegenwärtig vor allem Gegenstand der Sozialphilosophie. Diese Felder werden hier auch mit Blick auf eine demokratiopolitische Bildung thematisch konkretisiert. Aus unterschiedlichen Perspektiven und an mehreren Gegenständen werden mögliche Denkformen einer Demokratiopolitik skizziert. Damit wird der Versuch unternommen, den Einsatz einer Demokratiopolitik auf doppelte Weise zu denken: Der problematisierende Zugriff steckt einerseits das Feld der Demokratiopolitik ab und markiert andererseits zukünftige Aufgabenfelder.

Hufer, Klaus-Peter/ Lange, Dirk (2016): **Handbuch. Politische Erwachsenenbildung**, Schwalbach/Ts., 368 S.



Politische Erwachsenenbildung ist nicht gleichzusetzen mit schulischer politischer Bildung und außerschulischer politischer Jugendbildung. Pädagoginnen und Pädagogen treffen auf ganz unterschiedliche organisatorische und strukturelle Voraussetzungen. Bei aller Unterschiedlichkeit gibt es jedoch einen klar definierbaren Kern, der alle, die dort arbeiten, miteinander verbindet. Höchste Zeit also für ein Handbuch, das das Wissen um Grundlagen, Rahmenbedingungen, Themen, Ansätze, Akteure, Lehren und Lernen für alle, die in der politischen Erwachsenenbildung tätig sind, bündelt und zugänglich macht.

Barongo-Mukewe, Norah (2016): **Decolonizing Education. Towards Reconstructing a Theory of Citizenship Education for Postcolonial Africa**, Wiesbaden, 304 S.



Norah Barongo-Mukewe aims to reconstruct a theory of citizenship education for the postcolonial South. She works towards fostering scientific construction and mainstreaming of postcoloniality as analytical category, dimension of gender, policy, sustainable learning and societal transformation. A consistent conceptual framework for theorising together gender and postcoloniality is absent so far. In her analyses citizenship awareness and its bedrock institutions are eroded.



Impressum

Herausgeber:
Leibniz Universität Hannover
Institut für Didaktik der Demokratie
Schloßwender Straße 1
30159 Hannover
Tel. +49 511 762-17317
www.demokratiedidaktik.de

Redaktion: Patrick Bredl, Jessica Burmester, Sara Alfia Greco

Bildnachweis:
©Ed Gregory S.1; ©Florian Grumblies S.1; ©Institut für Didaktik der Demokratie S.2,3; ©Klaus Stuttmann S.4; ©Springer VS S.4; ©Wochenschau Verlag S.4.

Der nächste
Newsletter erscheint
im Herbst 2016